

## KURZ UND PRÄGNANT

# Gegen Rassismus und Antisemitismus

Mahnende Gedenkveranstaltungen zum 27. Januar, dem Holocaust-Gedenktag

Mit Kranzniederlegungen, Gedenkveranstaltungen und Zeitzeugengesprächen wurde am 27. Januar in allen Regionen Thüringens der Opfer der NS-Gewaltherrschaft gedacht. Nach der Gedenkstunde im Thüringer Landtag, auf der Éva Pusztaí, Überlebende des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau, die Gedenkrede hielt, fand eine Kranzniederlegung auf dem Appellplatz in der Gedenkstätte Buchenwald statt (s.Foto).

„Es bleibt dauerhaft ein unverzichtbarer Teil der politischen und gesellschaftlichen Verantwortung in der Bundesrepublik, an alle durch den deutschen Nationalsozialismus getöteten und in den Lagern fabrikmäßig ermordeten Menschen zu erinnern und mahnend unsere Stimme zu erheben, wenn sich nur im Ansatz menschenverachtende Einstellungen und Denkmeechanismen breit machen“, hatte der Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag, Bodo Ramelow, erklärt, der an der zentralen Gedenkveranstaltung des Thüringer Landtags und der Thüringer Landesregierung teilgenommen hatte. „Wir werden jedem Nationalchauvinismus, jeder rassistischen und antisemitischen Ausgrenzung begegnen und jeder vermeintlichen Logik widersprechen, die die Anwendung militärischer Gewalt versucht zu legitimieren“, so der Landespolitiker.

Besonders notwendig ist nach Ansicht Bodo Ramelows auf die besorgniserregenden und erschreckenden Zustimmungswerte zu antisemitischen Einstellungen und antiziganistischen

Debattenbeiträgen zu reagieren.

„Die Verfolgung und Vernichtung von Jüdinnen und Juden und auch der Roma durch den Nationalsozialismus muss uns insbesondere sensibilisieren, gegen jedwede Form der Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer Religion oder ethnischen Zugehörigkeit entschieden vorzugehen und ihnen Schutz vor Diskriminierung und im Falle der Roma vor existenziell bedrohlichen Lebensbedingungen konkret zu bieten.“

## Warnung vor Etablierung neonazistischer Zentren

Die Sprecherin für Antifaschismus der Linksfraktion, Katharina König, hat vor der Etablierung neonazistischer Zentren gewarnt. Begleitet von Bürgerprotesten, zu denen auch die LINKE aufgerufen hatte, war am 25. Januar in der Kammergasse in Erfurt mit Udo Voigt, dem NPD-Spitzenkandidaten zur Europawahl, ein Vertreter des Schulterschlusses zwischen der neonazistischen Partei und der freien militanten Neonaziszene aufgetreten. „Wenn damit zugleich ein NPD-Bürgerbüro als Dauertreffpunkt der freien Kameradschaftsszene in Erfurt eröffnet werden soll, kann dies als



Versuch der NPD verstanden werden, sich für das Wahljahr 2014 in Stellung zu bringen. Es darf nicht zur Normalität gehören, wenn sich neonazistische Ideologie in öffentlichen und gesellschaftlichen Räumen ausbreitet“, so Katharina König.

Zwar darf angenommen werden, dass die Ankündigungen der NPD, mit einer 'Materialschlacht' im Wahljahr um Stimmen zu werben, im Moment nicht den tatsächlichen Möglichkeiten der Partei entsprechen. Die Wahlen in Thüringen werden aber mit über die politische Zukunft der NPD entscheiden.

Es ist davon auszugehen, dass die NPD alles versuchen wird, sich in kommunalen Vertretungen zu etablieren und viel für einen Einzug in den Landtag investiert. „Es liegt an einer engagierten Öffentlichkeit, sich menschenverachtenden Einstellungen und deren Protagonisten zu widersetzen“, so Katharina König.

Foto: Wolfgang Albold



Juden galten in adligen Kreisen oft als „Fremdrassige“, die die adlige „Blutreinheit“ bedrohten. Auf den Schlössern und Rittergütern hatten Juden bis 1945 nichts verloren. Sie trugen vermeintlich Schuld an Revolutionen, an Kriegsniederlagen, am Sturz der Monarchie und an der Errichtung der Weimarer Republik. Der Hass auf die Juden wurde schließlich „von allen moralischen Skrupeln befreit“. Jutta Dittfurth erzählt die bewegte Geschichte ihres Urgroßvaters Bories Freiherr von Münchhausen. Sein engster Freund war um 1900 der Künstler Ephraim Moses Lilien – bis Münchhausen zum glühenden Antisemiten wurde.

Zu den „Lesungen aus einer Reise in die Familiengeschichte“ mit Jutta Dittfurth laden die Linksfraktion im Thüringer Landtag und die Rosa-Luxemburg-Stiftung ein.

**Saalfeld:** Mittwoch, 5. Februar, 19:00 Uhr, Wahlkreisbüro Haskala, Saalstraße 38

**Jena:** Donnerstag, 6. Februar, 19:00 Uhr, JG-Stadtmitte Jena, Johannisstraße 14

**Windischleuba:** Freitag, 7. Februar, 19:00 Uhr, Jugendherberge „Schloss Windischleuba“, Pestalozzieplatz.

## Zwei Frauen im Schatten eines Genies

Jenny und Eleanor Marx stehen im Mittelpunkt einer Veranstaltung, zu der die LINKE-Landtagsfraktion und die Erfurter Brennessel – Zentrum gegen Gewalt an Frauen – am Mittwoch, den 12. Februar, 18 Uhr, ins Haus Dacheröden, Erfurt, Anger 37, einladen. Ein fiktives Gespräch zwischen Mutter und Tochter zum 200. Geburtstag von Jenny Marx wird „kommentiert“ von Gisela Gulu, Journalistin, Claudia Tesorino, Saxophonistin, Beatrice Bergner, Schauspielerin. Ohne diese beiden Frauen und ihre unermüdliche Mitarbeit hätte Karl Marx niemals der sein können, der er war. Ihre Leistungen sind darüber fast in Vergessenheit geraten.



In einer denkwürdigen Atmosphäre und ganz im Sinne von Stéphane Hessel wurde im Thüringer Landtag gemeinsam mit Schülern der Regelschule „Johann Wolfgang von Goethe“ aus Schleiz – sie rezitierten Lieblings-Gedichte von Hessel und musizierten, wie auch Schüler des Musikgymnasiums Belvedere aus Weimar – die Fotoausstellung „Die Würde des Menschen... – Stéphane Hessel“ eröffnet.

Die Wanderausstellung der Maria Pawlowna Gesellschaft zeigt Fotogra-

fien von Britta Rost. Dabei bildete die Schau mit den Porträtaufnahmen von Stéphane Hessel den Auftakt zu den Gedenkveranstaltungen anlässlich des 27. Januar, dem Holocaust-Gedenktag. „Die Ausstellung erinnert an einen

Mann, der dem Tod im Konzentrationslager Buchenwald nur knapp entging und der nach dem Krieg sein Leben dem Kampf für die Menschlichkeit widmete. Im Leben des vor elf Monaten verstorbenen Résistance-Kämpfers Stéphane Hessel spiegelt sich ein Stück Menschheitsgeschichte wider“, hatte Landtagspräsidentin Birgit Diezel betont.

Sein lebenslanges Engagement – Hessels Streitschrift „Empört Euch!“ aus dem Jahr 2010 wurde zum Bestsel-

ler – und seine außergewöhnlichen Verdienste um die Förderung einer Kultur der Menschenrechte, der Gerechtigkeit und Würde haben ihm in vielen Ländern dieser Erde hohe Anerkennung zuteil werden lassen. Die Landtagspräsidentin dankte der Maria Pawlowna Gesellschaft und besonders Wolfgang Knappe, Kurator der Ausstellung, der seit 1996 Stéphane Hessel immer wieder nach Thüringen und vor allem auch nach Schloss Kromsdorf geholt hatte, wo er über Menschenwürde und Demokratie, europäische Kultur und Politik sprach.

Einige dieser Begegnungen wurden von der Fotografin Britta Rost dokumentiert. Ihre Bilder sind in der Wanderausstellung zusammengefasst, die unter anderem schon in Paris zu sehen war. Im Thüringer Landtag ist sie bis zum 10. Februar werktags von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr zu besichtigen (am Wochenende nach telefonischer Vereinbarung unter 0361/37 72005). Der Eintritt ist frei.

## „Die Würde des Menschen... – Stéphane Hessel“